

**Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne**

Donnerstag (Vormittag), 8. September 2022 / Jeudi matin, 8 septembre 2022

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

25 2021.BVD.4797 Kreditgeschäft GR
Krauchthal, Justizvollzugsanstalt Thorberg, bauliche Anpassungen für den «Vollzug nach Mass». Verpflichtungskredit für die Ausführung

25 2021.BVD.4797 Affaire de crédit GC
Krauchthal, établissement pénitentiaire de Thorberg, adaptations des bâtiments existants pour permettre un « système d'exécution des peines sur mesure ». Crédit d'engagement pour la réalisation

Präsident. Dann kommen wir zu Traktandum 25. Hier geht es um einen Verpflichtungskredit für die Ausführung. Das ist ebenfalls ein Kreditgeschäft der BaK. Der Kredit untersteht dem fakultativen Finanzreferendum. Wir führen eine freie Diskussion. Die Kommissionssprecherin hat das Wort, Grossrätin Hess.

Sandra Hess, Nidau (FDP), BaK-Sprecherin. Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Thorberg ist eine der vier JVA des Kantons Bern. Sie hat 180 Plätze und ist voll ausgelastet, und zwar nicht nur jetzt, sondern das ganze Jahr hindurch. Alle in der JVA Thorberg Inhaftierten befinden sich im geschlossenen Strafvollzug, zehn davon sind lebenslang verwahrt. Damit ist auch gesagt, dass es sich bei den in der JVA Thorberg Inhaftierten um schwere Straftäter handelt. Wie der Name schon sagt, liegt die JVA Thorberg auf einer Anhöhe über dem Dorf Krauchthal, und das ist für den Betrieb, für den Unterhalt und für die Sicherheit eine grosse Herausforderung. Die JVA füllt den ganzen Platz auf dem Hügel aus und kann auch nicht erweitert werden. Der älteste Teil der Anlage stammt aus dem Jahr 1756 und ist denkmalgeschützt, und deshalb hiess es auch lange, dass man bei der JVA Thorberg baulich nichts mehr machen könne, obwohl dringender Handlungsbedarf besteht. Das steht auch so im Bericht zur Justizvollzugsstrategie 2017–2032. Dort steht auch, dass eine Standort-Überprüfung dringend angezeigt sei. Bei einem Besuch vor zwei Jahren hat auch das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe (Committee for the Prevention of Torture, CPT) Handlungsbedarf festgestellt. In der Organisationsanalyse hat es mehrere Punkte festgehalten, unter anderem fehlende Sportmöglichkeiten, mangelnde psychologische Unterstützung von Verwahrten, fehlende Beziehungszimmer und auch Gewalt unter Gefangenen.

Die Standortprüfung, welche die Regierung in Aussicht gestellt hat, fand mittlerweile statt, und der Regierungsrat kam zum Schluss, dass die langfristige Zukunft der JVA Thorberg im Moment zwar offen bleiben muss, dass man sie aber auf jeden Fall für die nächsten 15 Jahre in gebrauchsfähigem Zustand halten wolle. Man hat deshalb auf dem Thorberg nochmals intensiv geprüft, ob man die vorhandenen Räume nicht anders organisieren und besser ausnützen könnte, und das ist glücklicherweise auch gelungen. Dank der Umnutzung eines Lagers im denkmalgeschützten Teil, im Kornhaus, kann man ein neues Besucherzimmer, ein neues Besucherzentrum und ein Familienzimmer realisieren – auch eine der Forderungen der CPT. So kann man auch ein weiteres dringendes Problem lösen, nämlich die Entflechtung des Zutritts und des Warteraums. Der Eingang ist heute ein Flaschenhals. Alles muss durch die gleiche Schleuse: Personal, Besucher, Handwerker und Warenverkehr, und das führt dazu, dass sich Besucher und Inhaftierte am gleichen Ort aufhalten könnten. Dazu muss man wissen, dass es gewisse Zeiten gibt, in denen sich die Inhaftierten innerhalb der Mauern frei bewegen können. Mit dem neuen Zutrittssystem wird es eine klare Trennung geben: Besucher und Inhaftierte werden sich nicht mehr im gleichen Raum aufhalten können.

Weiter können endlich adäquate Trainingsräume für die Mitarbeitenden erstellt werden, auch diese sind nämlich dringend sanierungsbedürftig. Wenn man sich überlegt, dass dort *die* Leute regelmässige Sicherheitstrainings machen, die dafür sorgen müssen, dass die Inhaftierten auch inhaftiert bleiben, dann ist es sowohl aus Sicht des Bürgers oder der Bürgerin als auch aus Sicht des Arbeitgebers Kanton Bern keine Frage, dass man diese Investitionen dort tätigen muss.

Es gibt auch Renovationen in den Vollzugsgeschossen; diese bewirken eine Reduktion um 7 Haftplätze. Das Ziel der Justizvollzugsstrategie war eine Reduktion um 50 Plätze. Das ist aber schon einmal ein erster Schritt. Die Arbeiten in den Zellentrakten können Sie selber nachlesen, das lese ich nicht alles vor; hier vielleicht einfach ein Hinweis: Es gibt zum Beispiel eine Gemeinschaftsküche, das heisst, es wird in den Zellen auch keine Kochmöglichkeiten mehr geben. Das ist sowohl sicherheitstechnisch wichtig, aber auf der anderen Seite auch eine Empfehlung der CPT.

Die Renovationen werden unter laufendem Betrieb durchgeführt. Das hat natürlich auch entsprechende Sicherheitskosten zur Folge. Die Arbeiten sollen bis 2025 ausgeführt sein.

Wir konnten alles vor Ort besichtigen; das Vorhaben wurde uns eindrücklich dargelegt. An dieser Stelle möchte ich den Mitarbeitenden des AGG und auch den Mitarbeitenden der JVA Thorberg, die uns diesen Einblick ermöglicht haben, nochmals herzlich danken.

Zu den Kosten: Gesamthaft sind 9,957 Mio. Franken für die Arbeiten in den sieben Gebäuden vorgesehen. Eine halbe Million kommt aus dem Budget der Sicherheitsdirektion für Möblierung und Ausstattung, und zusammen mit den Projektierungskosten geht es um eine Kreditsumme von 10,455 Mio. Franken.

Das Fazit der BaK ist: Dieses Vorhaben entspricht dem Masterplan zur Umsetzung der Justizvollzugsstrategie. Die Anlage wird für die nächsten 15 Jahre in gebrauchsfähigem Zustand gehalten. Es werden gezielte und minimale Raum- und Nutzungsstrukturverbesserungen vorgenommen. Man konzentriert sich auf das Notwendige und verzichtet auf das Wünschbare. Die Mittel sind in der Gesamtkantonalen Investitionsplanung (GKIP) eingestellt, der haushälterische Umgang mit den uns anvertrauten Finanzmitteln ist aus Sicht der BaK gegeben und auch die Mitberichte aus den anderen Direktionen sind positiv. Die BaK empfiehlt Ihnen deshalb, der Kreditvorlage zuzustimmen.

Präsident. Ich stelle fest, dass sich weder Fraktionen noch Einzelsprechende dazu äussern möchten. Somit hat der Baudirektor das Wort.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. «Vollzug nach Mass» ist der Titel des Kreditgeschäfts, über das wir im Augenblick befinden, und Sie haben es gehört: Das Projekt «Vollzug nach Mass» enthält alle betrieblichen, organisatorischen und strukturellen Massnahmen, um den Vollzug auf dem Thorberg zukunftsorientiert zu gestalten und den Fortbestand der JVA Thorberg zu ermöglichen. Der Direktor abiens ist auch hier auf der Tribüne und könnte noch sehr viel mehr erzählen als ich. In erster Linie ist mit «Vollzug nach Mass» natürlich das Betreuungsangebot vor Ort gemeint, aber der Begriff passt auch wunderbar zu den baulichen Massnahmen, zu denen Sie gerade über den Kredit für die Finanzierung befinden.

Für die Zukunft der JVA Thorberg ist die Umsetzung der neuen Justizvollzugsstrategie massgebend. Diese will über die Weiterführung der Institution bewusst erst am Ende des Strategie-Horizonts, etwa 2030, entscheiden. Dann wissen wir mehr über die in der ersten Phase realisierten Bauten des Kantons – wir wollen ja in Witzwil bauen – und über die Bauprojekte unserer Konkordatspartner, und so kann man dann die Pläne auf dem Thorberg darauf abstimmen. In der Zwischenzeit müssen wir, wollen wir und werden wir die JVA Thorberg betriebsstauglich erhalten und je nachdem, wo es nötig ist, baulich und betrieblich anpassen – nicht nach dem Giesskannenprinzip, sondern eben mit Mass, noch besser gesagt, mit Augenmass. Das Ziel ist, dass man einen grossen betrieblichen Nutzen hat und möglichst gering baulich eingreift. Umfangreiche Massnahmen fallen damit im Einklang mit dem Masterplan zur Justizvollzugsstrategie erst nach dem Entscheid über die Zukunft der JVA Thorberg an, eben – ich schätze – Mitte der 30er-Jahre.

Mit den ausgewählt und gebündelt durchgeführten baulichen Massnahmen erzielen wir eine operative Verbesserung für den modernen Strafvollzug, ohne eben eine Vollsanierung zu machen. Diese Massnahmen werden innerhalb der bestehenden Gebäude und unter laufendem Betrieb bis im

Sommer 2025 realisiert. Es braucht keine aufwendigen Provisorien. Wir haben geprüft, ob man zusätzlich energetische Massnahmen in das Projekt aufnehmen sollte und sind zum Schluss gekommen, dass es keinen dringenden Handlungsbedarf gibt. Die Gebäude der Anstalt Thorberg werden heute vom bestehenden internen Nahwärmeverbund mit einer Holzschnitzelheizung versorgt, und eine thermische Solaranlage haben wir bereits. Genauso hat man sicherheitsbedingte Massnahmen, beispielsweise die Aufrüstung des Sicherheitszauns, bereits im Rahmen des ordentlichen Jahresunterhaltsprogramms (JUP) realisiert.

Ich bitte Sie, dem Realisierungskredit zuzustimmen, damit wir den Thorberg entsprechend wieder fit machen und die Ampeln für den Weiterbetrieb der JVA Thorberg auf Grün stellen können.

Präsident. Wir kommen auch hier zur Abstimmung: Wer dem Verpflichtungskredit zustimmen will, stimmt Ja, wer ihn ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung / Vote

2021.BVD.4797

Annahme / Adoption

Ja / Oui	140
Nein / Non	0
Enthalten / Abstentions	0

Präsident. Sie haben dem Kredit einstimmig zugestimmt.